

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 21/2387 am 09.12.2015

"Wie geht es weiter nach dem Olympiareferendum?"

Thomas Kreuzmann CDU: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Ich möchte mich Frau Timmermanns Dank an viele beteiligte ehrenamtlich engagierte Menschen anschließen, die sich in den vergangenen Monaten auf verschiedenen Veranstaltungen stark gemacht haben. Ganz herzlich möchte ich mich bei den Gebrüdern Braun für ihr leidenschaftliches Engagement bedanken. Sie haben am Wochenende – auch stellvertretend für ihre Mitarbeiter im Miniatur-Wunderland – für ihren engagierten ehrenamtlichen Einsatz einen Ehrenpreis vom Deutschen Olympischen Sportbund erhalten. Dafür nachträglich noch einmal von meiner Seite ein herzliches Dankeschön.

(Beifall bei der CDU, der SPD, den GRÜNEN, der LINKEN und der FDP)

Entschuldigen, wenn ich das so sagen darf, möchte ich mich bei den enttäuschten Kielern, die wie wir eine olympische Gesamtveranstaltung stellvertretend für Deutschland in die Welt bringen wollten. Dies ist nun leider nicht so, und ich hoffe, dass die Kieler zumindest unsere Entschuldigung auf diese Art und Weise annehmen.

(Heike Sudmann DIE LINKE: Haben Sie sich für das Wahlergebnis auch entschuldigt?)

Es war uns nicht weiter vergönnt.

(Heike Sudmann DIE LINKE: Was ist das für ein Umgang mit der Wahrheit?)

Stattdessen haben wir heute zwei Anträge vorliegen, einen von der LINKEN, den ich im Grunde genommen nicht weiter

kommentieren möchte, denn wenn man die Realität sieht, hat DIE LINKE in weiser Voraussicht lange vor Beginn des Referendums am 29. November diesen Antrag ins Parlament eingebracht und das Petition bis heute nicht geändert. Vielleicht gibt es eine Fähigkeit bei der LINKEN, die ich bis heute nicht erkannt habe, aber debattieren möchte ich diesen Antrag nicht weiter. Er ist es nicht würdig, weil die Argumente, die DIE LINKE in der Vergangenheit immer wieder gegen Olympia herangezogen hat, letztendlich nicht unbedingt so, wie DIE LINKE es gern darstellen möchte, zum Scheitern des Olympia-Referendums beigetragen haben.

(Sabine Boeddinghaus DIE LINKE: Woher wissen Sie das denn?)

Natürlich zieht man sich immer Ergebnisse heran, aber DIE LINKE täte gut daran, bei ihrem parlamentarischen Quorum, das nun nicht unbedingt im 50-Prozent-Bereich liegt,

(Zurufe von der LINKEN)

zu überlegen, in welchen Bereichen sie sich überhaupt bei diesem Quorum wiederfinden kann.

(Zuruf von Heike Sudmann DIE LINKE)

– Frau Sudmann, Sie kommen auch gleich noch dran, und vielleicht können Sie sich auch irgendwann einmal angewöhnen, nicht immer nur ans Mikrofon zu gehen, sondern bis zum Ende zuzuhören. Dann können Sie auch Ihre Meinung von sich geben.

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 21/2387 am 09.12.2015

"Wie geht es weiter nach dem Olympiareferendum?"

"Wie geht es weiter nach dem Olympiareferendum?"

Überdies muss ich ehrlich gestehen, dass mir dieser Stimmungswandel in der Bevölkerung – immerhin lag der Zuspruch im Frühjahr bei deutlich über 60 Prozent – nicht mit den Angst machenden Argumenten vonseiten der LINKEN erklärbar ist. Wir alle wissen ganz genau, dass in den Wochen und Monaten zuvor so viel passiert ist, das einen Großteil der Menschen verunsichert hat. Das ist nicht nur Paris. Wir alle wollten das Fußball-Freundschaftsländerspiel sehen. Es wurde abgesagt. Wir haben das Flüchtlingsproblem, und wir hatten die Sorge, dass die Finanzierbarkeit von Olympia vom Senat nicht professionell genug an das Parlament und an die Bevölkerung herangetragen wurde. Mit nicht professionell genug meine ich schlicht und ergreifend, dass der Senat im vorauseilenden Galopp an die Öffentlichkeit getreten ist und versucht hat, den Bund zu treiben. Einen solchen Stil sollte man besser nicht pflegen. Aber in der Summe dieser Ereignisse und Ängste sind die Menschen vorsichtig geworden. Ich habe in den Wochen vor dem Referendum sehr viele Gespräche geführt, und wir haben gemeinsam mit den SPD-Abgeordneten aus meinem Wahlkreis – Herrn Schwieger, Frau Jäck, Herrn Pochnicht – Info-Stände gemacht. Grundsätzlich wurden genau diese Sorgen als mögliche Bedenken immer wieder an uns herangetragen und nicht die Argumente, die uns fast mantraartig vonseiten der LINKEN unterbreitet wurden. Die waren es nicht, und darüber müssen wir uns schlicht und ergreifend im Klaren sein.

Den nächsten Antrag, Drucksache 21/2383, möchte unsere Fraktion ziffernweise abstimmen, wobei wir uns in Ziffer 1 ablehnend und in den weiteren

zustimmend verhalten werden. Ziffer 1 werden wir ablehnen, weil wir keine Notwendigkeit dafür sehen, dass die Hamburger Bürgerschaft jetzt beschließt, dass das IOC transparenter und glaubwürdiger werden soll. Denn wenn wir das beschließen, unterschlagen wir eine Entwicklung mit Thomas Bach als deutschem Präsidenten des Olympischen Organisationskomitees, der federführend mit der Agenda 2020 bereits eine Veränderung im IOC im Hinblick auf Transparenz, Glaubwürdigkeit, Weg-von-gigantischen-Veranstaltungen, Nachhaltigkeit und viele andere Punkte, die wir in den vergangenen Wochen debattiert haben, eingeleitet hat. Wenn wir das jetzt beschließen, würde ich es für anmaßend halten, weil das IOC schon geraume Zeit auf dem Weg ist und wir es gar nicht nötig haben, es zu weiterer Transparenz aufzufordern.

Den anderen Punkten können wir folgen. Anzumerken ist allerdings, dass wir, nachdem der Katalysator Olympische Spiele der Sportlandschaft und auch den leidenschaftlich engagierten Menschen in der Vergangenheit so viel Luft geraubt hat, diese Luft erst einmal wieder hineinpumpen müssen. Da der Katalysator weggefallen ist, müssen wir neue Wege aufzeigen. In diesem Punkt fand ich Ihr Petitum ein bisschen dürftig. Eine Möglichkeit, wie die Dekadenstrategie jetzt weiter belebt werden kann, haben Sie, Frau Timmermann, in Ihrem Redebeitrag leider nicht aufgezeigt. Wir müssen uns immer vor Augen halten, dass die Dekadenstrategie nichts Statisches, sondern eine Sache der Entwicklung ist. Diese Entwicklung müssen wir letztendlich weiter vorantreiben. Ich hoffe, dass wir im Sportausschuss in Zukunft im Sinne

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 21/2387 am 09.12.2015

"Wie geht es weiter nach dem Olympiareferendum?"

der Entwicklung des Sports in dieser Stadt ohne Olympia möglichst schnell die nötige Kraft finden, diese Entwicklung wiederzubeleben. – Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU und vereinzelt bei der AfD)



H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 21/2387 am 09.12.2015

"Wie geht es weiter nach dem Olympiareferendum?"